

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 19. Juni 2019

**528.**

### **Schriftliche Anfrage von Pablo Büniger und Yasmine Bourgeois betreffend Umbau der Villa Hohenbühl für die Stadtpolizei, Gründe für die Standortwahl und Ergebnisse der allenfalls alternativ geprüften Orte oder der weiteren Nutzungsmöglichkeiten sowie Vereinbarkeit der geplanten Parkplatzzahl mit den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft**

Am 27. März 2019 reichten Gemeinderat Pablo Büniger und Gemeinderätin Yasmine Bourgeois (beide FDP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2019/123, ein:

Gemäss Stadtratsbeschluss vom 6. Februar 2019 (STRB 96/2019) soll die leerstehende Villa Hohenbühl für über 2 Millionen Franken zu Büros für die Verwaltungsabteilung der Stadtpolizei umgebaut werden. Zudem sollen elf Parkplätze bereitgestellt werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Offenbar besteht ein Bedürfnis, die 50 Mitarbeiter der Verwaltungsabteilungen der Stadtpolizei an einem zentralen Ort unterzubringen. Welche Standorte wurden neben der Villa Hohenbühl für die zentrale Unterbringung auch noch geprüft?
2. Aufgrund von welchen Parametern wurde die Villa Hohenbühl als geeigneter Standort identifiziert, um die Verwaltungsabteilung der Stadtpolizei unterzubringen?
3. Inwiefern erachtet es der Stadtrat als zielführend, in einem denkmalgeschützten Gebäude, welches sich in einer wunderschönen Parkanlage und an einer ruhigen Wohnlage befindet, Büros für die Verwaltungspolizei einzurichten? Was spricht gegen eine andere passendere Nutzung im Kulturbereich (z.B. Museum, Musikproberäume) oder im Bildungsbereich, bei welcher insbesondere die Parkanlage besser in die Nutzung integriert werden kann?
4. Inwieweit erachtet es der Stadtrat mit Rücksicht auf die in der Gemeindeordnung verankerten Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft vertretbar, dass für die Verwaltungsabteilung der Stadtpolizei, die ohne direkten Publikumsverkehr ihre Amtstätigkeit ausüben kann, eine solch grosse Anzahl an Parkplätze bereitgestellt wird? Weshalb benötigt die Verwaltungsabteilung der Stadtpolizei, welche ja weitgehend ohne direkten Publikumsverkehr ihre Bewilligungs- und Kontrolltätigkeit ausüben kann, eine solch grosse Anzahl Parkplätze? Inwieweit lässt sich die Erstellung von 11 Parkplätze für städtische Angestellte rechtfertigen, obwohl die Villa Hohenbühl mit dem in unmittelbarer Nachbarschaft befindlichen Bahnhof Stadelhofen bestens an das ÖV-Netz angeschlossen ist?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

#### **Zu Frage 1 («Offenbar besteht ein Bedürfnis, die 50 Mitarbeiter der Verwaltungsabteilungen der Stadtpolizei an einem zentralen Ort unterzubringen. Welche Standorte wurden neben der Villa Hohenbühl für die zentrale Unterbringung auch noch geprüft?»):**

Geprüft wurde das Airgate-Gebäude. Weitere geeignete städtische Liegenschaften stehen derzeit nicht zur Verfügung: Im Teilportfolio Verwaltungsbauten der Immobilien Stadt Zürich (IMMO) fehlen Rochadeflächen für kurz- und mittelfristige Zwischenlösungen. Im Airgate-Gebäude hätten jedoch relativ hohe Investitionen in Rohbauflächen getätigt werden müssen – und dies für eine beschränkte Nutzungsdauer von wenigen Jahren, da mittelfristig die umfassende Instandsetzung des Gebäudes geplant ist. Im Gegensatz dazu betreffen die Aufwendungen für die Liegenschaft Hohenbühl primär Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten, die mit dem Auszug des bisherigen Mieters ohnehin und unabhängig von der Nutzung durch die Stapo erforderlich sind.

#### **Zu Frage 2 («Aufgrund von welchen Parametern wurde die Villa Hohenbühl als geeigneter Standort identifiziert, um die Verwaltungsabteilung der Stadtpolizei unterzubringen?»):**

Bis Ende Juli 2018 war die Liegenschaft Hohenbühlstrasse 15 im Quartier Hottingen an den Kanton Zürich vermietet. Nach dem Auszug der Kantonsschule Stadelhofen stand die Liegenschaft leer. Eine kommerzielle Vermietung an Dritte ist momentan aus verschiedenen Gründen nicht umsetzbar (siehe STRB Nr. 96/2019):

- Das grosse, im kommunalen Inventar der Denkmalpflege aufgeführte Objekt ist nicht in verschiedene Nutzungen bzw. Vermietungsbereiche unterteilbar.
- Das Gebäude weist einen hohen Anteil an begrenzt nutzbaren Verkehrs- und Nebennutzflächen auf.
- Der das Gebäude umgebende Park ist öffentlich und steht nicht exklusiv der Mieterschaft zur Verfügung.
- Der Bund und die SBB planen im Rahmen eines künftigen Ausbaus der Bahninfrastruktur den Bau eines vierten Gleises im Bahnhof Stadelhofen sowie einen zweiten Riesbachtunnel entlang der Strecke nach Zürich-Tiefenbrunnen. Das Bauprojekt wird das Grundstück Hohenbühlstrasse 15 während voraussichtlich mindestens zehn Jahren direkt tangieren (Erschütterungen, Baulärm usw.).

Aus diesen Gründen wurde nach einer Lösung innerhalb der Stadtverwaltung gesucht. Ziel war eine rasche Belegung der Flächen. Ausserdem sollte es sich um eine mehrjährige, jedoch befristete Zwischennutzung bis zum Abschluss des SBB-Projekts handeln. Diesbezüglich bot sich die Verwaltungsabteilung der Stadtpolizei an:

- Die 59 Mitarbeitenden der Verwaltungsabteilung sind heute auf vier verschiedene Standorte verteilt (Amtshaus II, Bürogebäude Röslistrasse, Verwaltungszentrum Werd und Bürogebäude Weberstrasse). Am Standort Hohenbühl ist es möglich, Büroflächen einzurichten und so die derzeitige Fragmentierung der Verwaltungsabteilung zu entschärfen.
- Der zentrale Standort ist mit Blick auf den Publikumsverkehr der Verwaltungsabteilung für die Kundinnen und Kunden von Vorteil (siehe auch Antwort zu Frage 4).
- Die Unterbringung der Verwaltungsabteilung der Stapo ist temporär: Mittelfristig ist gemäss Standort- und Raumbedarfsstrategie Stapo der Umzug in das Amtshaus I oder II vorgesehen.

**Zu Frage 3** («Inwiefern erachtet es der Stadtrat als zielführend, in einem denkmalgeschützten Gebäude, welches sich in einer wunderschönen Parkanlage und an einer ruhigen Wohnlage befindet, Büros für die Verwaltungspolizei einzurichten? Was spricht gegen eine andere passendere Nutzung im Kulturbereich (z.B. Museum, Musikproberäume) oder im Bildungsbereich, bei welcher insbesondere die Parkanlage besser in die Nutzung integriert werden kann?»):

Die Liegenschaft Hohenbühl wird aufgrund der geplanten Erweiterung des Bahnhofs Stadelhofen während mindestens zehn Jahren starken Bauemissionen (Baulärm, Erschütterungen, Untertagebau) ausgesetzt sein. Auch ist nicht auszuschliessen, dass Teile der Parkanlage für die Bauplatzinstallation in Anspruch genommen werden. Diese Rahmenbedingungen sprechen für die vorübergehende Belegung durch Verwaltungseinheiten. Öffentliche Nutzungen im Kultur- und Bildungsbereich sind aber langfristig durchaus ein Thema und sollen zum gegebenen Zeitpunkt auch geprüft werden.

**Zu Frage 4** («Inwieweit erachtet es der Stadtrat mit Rücksicht auf die in der Gemeindeordnung verankerten Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft vertretbar, dass für die Verwaltungsabteilung der Stadtpolizei, die ohne direkten Publikumsverkehr ihre Amtstätigkeit ausüben kann, eine solch grosse Anzahl an Parkplätze bereitgestellt wird? Weshalb benötigt die Verwaltungsabteilung der Stadtpolizei, welche ja weitgehend ohne direkten Publikumsverkehr ihre Bewilligungs- und Kontrolltätigkeit ausüben kann, eine solch grosse Anzahl Parkplätze? Inwieweit lässt sich die Erstellung von 11 Parkplätze für städtische Angestellte rechtfertigen, obwohl die Villa Hohenbühl mit dem in unmittelbarer Nachbarschaft befindlichen Bahnhof Stadelhofen bestens an das ÖV-Netz angeschlossen ist?»):

Die Verwaltungsabteilung ist kein reiner Bürobetrieb. Sie vollzieht auch die eidgenössischen, kantonalen oder kommunalen Gesetze und Verordnungen, u. a. das Gastgewerbegesetz und die Allgemeine Polizeiverordnung. Diese Einsätze finden zum Teil sehr früh oder sehr spät statt, wenn kein öffentlicher Verkehr mehr unterwegs ist. Um diese Einsatzfähigkeit sicherzustellen, braucht es Dienstfahrzeuge und entsprechende Parkmöglichkeiten.

Hinzu kommt, dass die Mitarbeitenden Nacht- und Wochenenddienste sowie Fachpikett leisten, die leitenden Angestellten ebenfalls Pikettdienst im Gesamtkonzept der Stapo (an 24 Stunden pro Tag, 365 Tage im Jahr). Sie sind entsprechend auf Dienstfahrzeuge und Parkplätze angewiesen.

Die Verwaltungsabteilung weist insbesondere im Bereich der Gastronomie Publikumsverkehr auf. Gesuchstellende, die Unterstützung benötigen, sprechen persönlich vor. Ein Teil dieser Personen benutzt ein Fahrzeug und nicht den öffentlichen Verkehr.

Die Anzahl Parkplätze richtet sich dabei nach den der Verwaltungsabteilung zugeteilten Fahrzeugen für den operativen Einsatz einschliesslich Pikettfunktionen.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

**Dr. Claudia Cucho-Curti**